

Buchbesprechungen

Rainer F. FOELIX: Biologie der Spinnen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. - Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York, 1992. 331 S., 201 Abbildungen in 376 Einzeldarstellungen, 6 Tabellen. ISBN 3-13-575802-8. DM 48,-.

Nach langer Ankündigungszeit ist endlich Ende vergangenen Jahres die überarbeitete Nachauflage der "Biologie der Spinnen" erschienen. Wer "den neuen FOELIX" in die Hand nimmt, wird natürlich zunächst vergleichen, was sich gegenüber der 1. Auflage von 1979 verändert hat (über die statistischen Angaben hinaus, daß die Seitenzahl um 28%, die Anzahl der Abbildungen um 13% zugenommen hat usw.). Und er wird beeindruckt sein, welche Fülle von Originalarbeiten hier aufgearbeitet wurde, die sich zum Teil als neue eigenständige Kapitel niederschlagen, zum Teil nur in einem Satz ergänzend angefügt werden.

Es sind durchgehend **alle** Kapitel überarbeitet worden, wobei sich aus dem Umfang der Ergänzungen bereits weitgehend ablesen läßt, wo aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen. So wurde in den Kapiteln über funktionelle Anatomie, Fortpflanzung und Entwicklung naturgemäß weniger Neues eingearbeitet als etwa in Kapiteln, die sich mit Stoffwechselphysiologie, Verhaltensphysiologie oder Neurobiologie befassen. Einzelne Themenbereiche, die als "Spinnenspezifika" auch für Laien von großem Interesse sind, wie die Kapitel über Giftwirkung und Vergiftungssymptome oder über Zusammensetzung und Eigenschaften der Spinnseide, wurden weitgehend neu gestaltet. Der Abschnitt über Atmungsorgane, Atmungsphysiologie und Respirationsfarbstoff wurde, basierend vor allem auf Ergebnissen der Arbeitsgruppe LINZEN, auf den neuesten Stand gebracht. Ausführliche Ergänzungen und teilweise neue Interpretationsansätze findet man im Neurobiologie-Kapitel. Eine Fülle neuer Informationen wird ferner über Balzverhalten, Lokomotion, Beutefang, Autotomie usw. angeboten. Besondere Erwähnung verdient die Neubearbeitung des Kapitels über die Stammesgeschichte der Araneae. Es hat gegenüber der Erstauflage erheblich an Aktualität und Klarheit gewonnen; die Darstellung der Beziehungen von Cribellaten und Ecribellaten, von Entwicklungslinien

und neueren Hypothesen zur Evolution "moderner" Spinnen ist gerafft und trotzdem anschaulich. Erfreulich mutig (für einen deutschen Autor!) ist die Vorstellung eines cladistisch erarbeiteten Stammbaumes. Hier wie auch an anderen Stellen des Buches wird deutlich, daß die "Biologie der Spinnen" nicht primär Lehrbuchweisheiten wiedergibt, sondern konsequent neue Forschungsergebnisse vorstellt, die in einen "lesbaren" Zusammenhang gebracht werden. In inhaltlicher Übereinstimmung mit dem Stammesgeschichte-Kapitel ist der systematische Überblick zu Beginn des Buches straff und übersichtlich neu gestaltet.

Zweifellos sind nicht alle Themenbereiche gleichermaßen überzeugend revidiert. So ist etwa das Ökologie-Kapitel in meinen Augen weder so prägnant gefaßt noch im Detail auf modernen Stand gebracht wie etwa der Abschnitt über Neurobiologie. Sicher spiegeln sich hier persönliche Interessen und Schwerpunkte wider. Das ist legitim, und es wäre unrealistisch, vom Autor eines so umfassenden Werkes für die gesamte Breite der arachnologischen Forschung das gleiche Engagement und die gleiche Fachkompetenz zu erwarten - was der Autor übrigens im Vorwort selber anspricht.

Abgesehen von den Erweiterungen und Ergänzungen des Textes wurden auch Nomenklatur und Zahlenangaben auf den neuesten Stand gebracht, ferner wurden im unverändert übernommenen Text viele Angaben durch Literaturzitate ergänzt - eine wesentliche Hilfe bei weiterführender Literaturarbeit.

Wer unbedingt kritteln **will**, wird das eine oder andere finden, was bei der Überarbeitung übersehen wurde - ein "erst kürzlich", das vielleicht 1979 gerechtfertigt war, 1992 aber nicht mehr ganz aktuell ist, oder ein altes Synonym - oder er wird Arbeiten vermissen, die ihm persönlich wichtig erscheinen. Ich würde mir wünschen, daß Kritik, Hinweise und Anregungen an Rainer FOELIX herangetragen werden, damit er sie eventuell in der nächsten Auflage berücksichtigen kann, auf die wir hoffentlich nicht wieder 13 Jahre warten müssen! Denn wir brauchen "den FOELIX" - er ist nicht nur ein anregendes Lesebuch und schnelles Nachschlagewerk, sondern ein wichtiger Informationspool, der für weite Bereiche der Spinnenbiologie den Zugang zur aktuellen Literatur erschließt.

Elisabeth Bauchhenß

Arachnologie einmal anders:

Harald BRAEM: Große Spinne - kleine Spinne. Ein Lesebuch über "das schreckliche Tier". - Rainar Nitzsche Verlag, Kaiserslautern (Reihe Natur; 2) 1992. 42 S., DM 16,-.

"Da setzt sich ein erwachsener Mann hin und schreibt ein Buch über Spinnen. ... Warum macht er das? Ganz einfach: auch ich war einmal klein und hatte große Angst vor Spinnen. Fand sie eklig, schrecklich und irgendwie unheimlich. Oder etwa nicht? Gab es da nicht auch eine Zeit, wo ich gar keine Probleme mit Spinnen hatte, sie sogar interessant und putzig fand? Wie war das damals eigentlich genau?" Und darüber erzählt der Autor, wie der Opa mit seiner Hand "Große Spinne" spielte, zu der sich bald die kleine Hand als kleine Spinne gesellte. Nebenbei erzählt Opa viel Interessantes über Spinnen. Bald wird der kleine Harald jedoch auch mit der anderen Seite der Spinnen konfrontiert, und nach einem "traumatischen" Erlebnis wächst der Ekel in ihm, bis er Karl trifft, der ein alter schrulliger Kauz ist, aber "enorme Ahnung von den Dingen rund um uns herum" hat. Mit Karls Hilfe (= leicht verständlichen Informationen) nähert sich der Autor wieder den Spinnen. Inzwischen erwachsen geworden, ersetzt er den Ekel wieder durch Neugierde und Interesse. Die Erfahrungen, die in dem Buch geschildert werden, haben wohl sehr viele Menschen selbst gemacht. Daher ist das Buch als "Einstieg in die Spinnen" für alle geeignet, denen (Jugend-)Sachbücher zu sachlich sind, und die dennoch auf Informationen nicht verzichten wollen.

Evamaria KÜHN: Die Spinne Seraphina. - Urachhaus, Stuttgart 1986. 99 S., DM 24,-.

Das Buch erzählt die Geschichte der kleinen Winkelspinne Seraphina, die mit ihrer Mutter und ihren 92 Geschwistern auf einem Balkon in der Stadt wohnt. Die kleine Seraphina hört meistens nicht zu, wenn die Mutter erklärt wie gesponnen wird. Nach einer unfreiwilligen Reise trifft sie den arachnophilen Raben Balduin, der sie mit in den Wald nimmt und ihr das beibringt, was sie bei ihrer Mutter verpaßt hatte. Das Abseilen wird am Hosenbein des Vogelscheuchers Leopold Waldemar Bogomil Besenstiel geübt. Im Wald macht Seraphina die Bekanntschaft des Kreuzspinnenmädchens Josephine und lernt den Unterschied zwischen ihrem Winkelnetz und einem Radnetz kennen. Sie erlebt viele rätselhaft Dinge wie fliegende

Wolfspinnenbabies, Feenschleier und Maiglöckchen im Herbst, doch der schlaue Balduin kann alles erklären. Im Herbst finden Balduin und Seraphina in einem alten Haus ein geeignetes Winterquartier, in dem sie nicht nur das Fledermauspaar Amadeus und Constance treffen, sondern auch Zyprianus - einen jungen Winkelspinnen-Mann, der an Seraphinas Netz zupfte. Damit ist die Geschichte jedoch noch nicht aus...

Die Geschichte der Spinne Seraphina ist wunderschön erzählt. Alle Fakten stimmen, was bei einem Kinderbuch zu Thema Spinnen selten ist. Das Buch ist auch für kleinere Kinder zum Vorlesen geeignet, die sich mit der kleinen Spinne bald anfreunden. Und es ist auch für erwachsene "Kinder" zum selbst Lesen zu empfehlen.

Babette COLE: Tarzanna. - Carlsen, Hamburg 1992. Ohne Paginierung, DM 19,80.

Tarzanna ist eigentlich kein Buch über Spinnen. Daß es in dem Buch trotzdem von Spinnen nur so wimmelt, ist Hubert zu verdanken, denn "Hubert ist ein Mensch, aber er schwärmt für Spinnen". Überall wo Hubert ist, sind auch Spinnen. Selten kommen in (Bilder)-Büchern so lustige und reinliche (Badewanne!) Spinnen vor, auch wenn sie manchmal nur 6 Beine, dafür aber Stielaugen haben. Die Geschichte ist schnell erzählt: Tarzanna lebt glücklich im Dschungel mit vielen Tieren, bis sie eben Hubert trifft und ihm zu den Menschen folgt. Huberts Liebe zu Spinnen führt dazu, daß die beiden ihren Ausflug in die Zivilisation stark abkürzen, Zootiere befreien, nebenbei den Präsidenten retten und mit Dschungel-Airways in den Urwald zurückkehren. Das ideale Geschenk für und von Arachnologen!

Franz Renner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arachnologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bauchhenß Elisabeth, Renner Franz

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 48-51](#)